

RN 06.11.13

# Einspeisetarife sollen weg

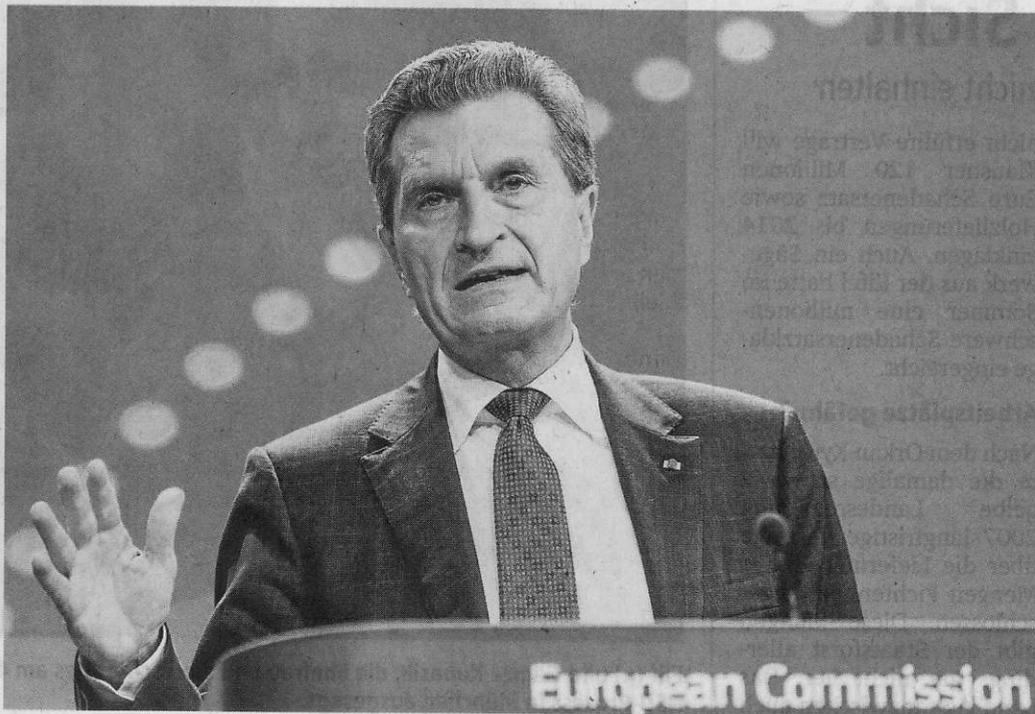
## EU-Energiekommissar Oettinger ruft Staaten auf, Energie-Subventionen zu überdenken

BRÜSSEL. EU-Energiekommissar Günther Oettinger dringt auf ein Ende von garantierten Einspeisetarifen für Ökostrom, wie es sie in Deutschland gibt. Solche Systeme zur Förderung erneuerbarer Energien sollten beispielsweise durch Prämien ersetzt werden, und „mit der Zeit sollte die Förderung ganz eingestellt werden“, sagte er.

Dabei müssten rückwirkende Änderungen der Systeme aber vermieden werden, fügte Oettinger hinzu. Es soll demnach Bestandsschutz für Investoren in Solaranlagen oder Windräder geben.

Oettingers Forderungen stellen zugleich die neuen Grundsätze dar, an denen sich die EU-Kommission künftig orientieren will, wenn sie staatliche Eingriffe in den Energiemarkt prüft. Es handelt sich zwar nicht um einen verbindlichen Rechtsakt. Auf den Grundsätzen könnten jedoch auch künftige neue EU-Gesetze aufbauen. Die Leitlinien, die Oettinger vorstellte, dringen insgesamt auf ein Zurückfahren der Subventionen für die Erneuerbaren.

Die Nutzung von Sonne und Wind habe die Hilfe nicht mehr so nötig, weil die Technologien besser geworden, die Preise für Solarpaneele gesunken und die Erzeugung gestiegen seien. „Die Energieversorgung muss kosteneffizient sein und den sich ändernden Rahmenbedingungen Rechnung tragen“, sagte Oettinger.



Günther Oettinger stellte neue Grundsätze der EU-Kommission für Energiepolitik vor.

Foto dpa

Die Kommission beschäftigt sich auch mit dem Problem der Versorgungssicherheit, das aus dem Ausbau der Erneuerbaren folgen kann. Wenn Sonne und Wind keine Energie liefern, können zum Beispiel Gaskraftwerke einspringen, weil sie schnell hochgefahren werden können. Allerdings ist es nicht immer rentabel, ein Kraftwerk nur für solche Fälle zu bauen und zu betreiben. Deshalb stellt sich auch hier die Frage, inwieweit der Staat den Investoren unter die Arme greifen darf. Generell drängt Oettinger auch hier

mehr auf Markt anstelle von Subventionen. Zum Beispiel sei es sinnvoll, unterschiedliche Tarife zu fördern, um die Bürger zum Energieverbrauch außerhalb der Spitzenzeiten anzuregen. Auf diese Weise ließe sich der Verbrauch auf Zeiten lenken, zu

denen das Angebot von Energie groß genug ist. Entsprechend würden weniger Reserven gebraucht. Zudem verlangt Oettinger von den EU-Staaten, sich beim Aufbau von Reserven abzustimmen und nicht nur den heimischen Markt im Auge zu haben. AFP

### **ⓘ Kostenkalkulation geplant**

■ **Seine lange erwarteten** Vorschläge zu Haftungsregelungen für Atomkraft-Erzeuger kündigte EU-Energiekommissar Günther Oettinger für die nächsten Wochen an.

■ **Die EU-Kommission** wolle die Kosten nicht nur für die Atomkraft, sondern auch für andere Energiequellen wie Kohle, Gas, Öl oder Wind oder Sonne errechnen, hieß es.